

Schmerz 2018 · 32:165–166
<https://doi.org/10.1007/s00482-018-0288-4>
Online publiziert: 28. März 2018
© Springer Medizin Verlag GmbH, ein Teil von Springer Nature 2018



Deutsche Schmerzgesellschaft e.V.
Sektion der International Association for the Study of Pain (IASP)

Mitteilungen der Deutschen Schmerzgesellschaft e.V. (vormals DGSS)

Bundesgeschäftsstelle
Alt-Moabit 101 b, 10559 Berlin
Tel. 030/39409689-0 Fax 030/39409689-9
info@dgss.org www.dgss.org
Geschäftsführer
Thomas Isenberg, isenberg@dgss.org (V. i. S. d. P.)

Liebe Mitglieder der Deutschen Schmerzgesellschaft e. V., liebe Kolleginnen und Kollegen!

Der Frühlingsanfang steht kurz bevor und es scheint sich allgemein Tauwetter durchzusetzen. Auch im Umgang zwischen den im Schmerzbereich relevanten Gesellschaften lässt sich solch eine Entwicklung feststellen. Dabei ist erfreulich, dass die gemeinsame Strukturkommission wiederbelebt wurde: im Angesicht der dringlichen Probleme in der Schmerzmedizin – Versorgung, Nachwuchs, Attraktivität und Vergütung – soll um die besten Lösungen gestritten werden und die Energie nicht für andere Streitigkeiten verlorengehen. Jegliche Euphorie wäre aber fehl am Platz, da zum einen die zu lösenden Probleme gewaltig sind und andererseits unterschiedliche Positionen der Gesellschaften weiterhin bestehen. Darüber hinaus hat das Jahr 2018 für unsere Gesellschaft wieder sehr aktiv begonnen, einige Highlights skizziere ich Ihnen gerne in den nachfolgenden Zeilen.

Internationale Kooperationen ausgeweitet

Lassen Sie mich beginnen mit einem internationalen Punkt. Unsere Aktivitäten strahlen auch international aus. Auf Bitte der Indischen Schmerzgesellschaft haben wir dieser einen „Memorandum of Understanding“ angeboten, welches als Rahmen gemeinsamer Dialoge und fachlicher Austausche dienen kann. Hiermit knüpfen wir an ähnliche

Kooperationen wie z. B. mit dem Iran oder in Osteuropa an.

Und auch von europäischer Ebene kann ich Ihnen Gutes berichten: die EFIC versucht derzeit, ihre erfolgreichen Bemühungen der EU-Lobbyarbeit rund um das Thema Schmerz zu verstetigen. Dabei unterstützen wir auf EU-Ebene mit unseren nationalen Erfahrungen gerne, hoffen wir doch so beispielsweise, das Thema Schmerz zukünftig noch intensiver in EU-Forschungsausschreibungen wiederzufinden. Zu einem entsprechenden persönlichen Gedankenaustausch besuchte uns EFIC Präsident Bart Morlion in Berlin (■ **Abb. 1**)

Deutsche Schmerzstiftung neu aufgestellt

Erfreuliches auch aus Deutschland: Unser Ziel, die bereits vor vielen Jahren von uns gegründete Deutsche Schmerzstiftung neu aufzustellen, haben wir in den letzten Wochen erreichen können: Mit Prof. Jürgen Osterbrink, Daniel Bahr, Birgit Fischer, Dr. Jochen Baierlein, Dr. Rainer Hess, Prof. Christoph Straub sowie Stadträtin Cornelia Wilkens haben wir jetzt einen neuen Stiftungsvorstand. Als Vorsitzender dient Prof. Osterbrink, als dessen Stellvertreter Dr. Hess. Die Geschäftsführung liegt auch hier bei Herrn Isenberg (■ **Abb. 2**). Ich bin mir sicher, dass das neue schlagkräftige Team die Stiftung auf einen erfolgreichen Kurs bringen wird. Der Stiftungsvorstand wird in den nächsten Monaten insbesondere Maßnah-



Abb. 1 ▲ EFIC-Präsident Bart Morlion besuchte die Deutsche Schmerzgesellschaft



Abb. 2 ▲ Der neue Vorstand der Deutschen Schmerzstiftung

men und Projekte identifizieren, um einerseits die finanzielle Basis der Deutschen Schmerzstiftung wesentlich zu stärken und andererseits mit ersten Projekten und Maßnahmen der Umsetzung die Schlagkraft des deutschen Schmerznetzwerks weiter zu stärken.

Forschungsprojekte angesprochen

Über die erfolgreiche Beantragung und Bewilligung unseres mit insgesamt 7 Mio. Euro über drei Jahre geförderten PAIN 2020-Projektes aus den Mitteln des GKV-Innovationsfonds habe ich Ihnen ja schon im letzten President's Corner berichtet. Hier sind wir derzeit mit dem Projekt-



Abb. 3 ▲ Planung weiterer neuer Anträge beim Innovationsfonds

träger DLR in Detailabstimmungen, über Details werden wir in direkten Aussendungen an interessierte Kliniken/Zentren sowie über unsere Homepage informieren. Die Dynamik dieser erfolgreichen Projektbeantragung unter Federführung der Deutschen Schmerzgesellschaft e.V. hat in den letzten Wochen dazu geführt, dass sich zahlreiche weitere (Forscher)-gruppen mit hervorragenden Projektideen bei uns gemeldet haben, in mehreren Fällen konnten wir so bei deren Projektbeantragung unterstützen, u. a. mit geeigneten Arbeits-

paketen der Deutschen Schmerzgesellschaft (Abb. 3 und 4).

Im Übrigen sieht der Koalitionsvertrag der neuen Bundesregierung die Fortsetzung des Innovationsfonds auch über die nächsten Jahre vor. Hier beteiligen wir uns an Detaildiskussionen, dessen formeller Ausgestaltung bzw. organisatorischer Justierung.

Also: Melden Sie sich gerne, wenn Sie Ideen für Projekte Ihrerseits haben, und lassen Sie uns über mögliche gemeinsame Schritte reden. Inzwischen werden über 7 Projekte im Themenfeld Schmerz vom Innovationsfonds bewilligt, diese stellen sich in einem Symposium beim Deutschen Schmerzkongress (17.–20. Oktober 2018) in Mannheim vor.

Cannabis-Umfrage

Noch eine Bitte, liebe Kolleginnen und Kollegen, hätte ich an Sie: Seit rund einem Jahr haben wir bezüglich der Verordnungen von Cannabis als Medizin eine neue Gesetzeslage. In einer gemeinsamen Umfrage des BVSD und der Deutschen Schmerzgesellschaft wollen wir dazu Ihre Erfahrungen sammeln, auch um noch besser die Politik bezüglich weiterer Schritte beraten zu können. Im nachfolgenden Infokasten finden Sie Details zur Umfrage und den Umfragelink.



Abb. 4 ▲ Projektgruppe PAIN 2020 erarbeitet Details der Projektumsetzung

Beteiligen Sie sich bitte, umso besser wird das Ergebnis.

Ich wünsche uns allen einen sonnigen Frühling mit nachhaltigem Tauwetter und verbleibe mit den besten Grüßen, Ihr

Prof. Dr. Martin Schmelz
Präsident Deutsche Schmerzgesellschaft e.V.

Umfrage – Ein Jahr „Cannabis-als-Medizingesetz“

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, in der täglichen Praxis gewinnen Cannabisarzneimittel immer mehr an Bedeutung, sowohl in der Schmerztherapie als auch in der Palliativmedizin, aber auch darüber hinaus. Im BVSD wurde die AG Cannabis gegründet. Aus jedem Bundesland sollte sich ein BVSD-Mitglied zur Mitarbeit in dieser Arbeitsgemeinschaft bereit erklären. Bitte versuchen Sie hier einen entsprechenden Kontakt herzustellen, wenn Sie sich mit der Cannabisproblematik befassen. In der Deutschen Schmerzgesellschaft beschäftigt sich die Ad-hoc-Kommission Cannabis in der Medizin mit der Thematik.

Mit der folgenden Umfrage, die sich auf Ihre Verordnungen mit Cannabinoiden im ersten Quartal 2018 bezieht, wollen wir uns einen Überblick verschaffen:

- Wer verschreibt Cannabis, wo, welches Cannabisarzneimittel, bei welchen Indikationen?
- Wer verschreibt es nicht mehr?
- Welche Berufs- und betriebswirtschaftlichen Probleme befürchten Sie oder sind aufgetreten?
- Wer wäre bereit über diese Befragung hinaus weiter im Erfahrungsaustausch zu bleiben?

Achtung! Bevor Sie mit der Umfrage beginnen: Sie benötigen eine Medikamenten-Statistik für das erste Quartal 2018 über Ihre Cannabisarzneimittelverordnung (Anzahl) sowie die Anzahl der behandelten Patienten zur Beantwortung einiger Kernfragen!!

Wenn Sie die Statistik zur Seite haben könnten Sie über folgenden Link mit der Umfrage beginnen:

<https://www.surveio.com/survey/d/A6H5Y5J7P7C2Y8N1L>

Wir werden Ihnen aber auch im April über die Verteiler des BVSD und der Deutschen Schmerzgesellschaft e.V. eine Benachrichtigung via E-Mail zukommen lassen.

Wichtig wäre im Ergebnis auch Kolleginnen und Kollegen zu finden, die sich an einer über die Umfrage hinausgehenden Diskussion beteiligen würden und ggf. Ihre Daten für bestimmte Patientengruppen oder Cannabisarzneimittel zur Verfügung stellen würden.

Wir bedanken uns im Voraus für Ihre Mühe. Sie können bitte auch weitere Kolleginnen und Kollegen auf diese Umfrage aufmerksam machen, wenn Sie wissen, dass sie Cannabisarzneimittel verschreiben. Da die Umfrage im April läuft, könnten die Ergebnisse schon im Juni auf dem BVSD-Kongress und im Herbst auf dem Schmerzkongress vorgestellt werden.

Knud Gastmeier

Leiter AG Cannabis
Stellvertretender Sprecher

Ad-hoc-Kommission „Cannabis in der Medizin“

(für etwaige Rückfragen knud.gastmeier@t-online.de)

Frank Petzke

Sprecher Ad-hoc-Kommission
„Cannabis in der Medizin“